Hessenfauna

15. Späte Beobachtungen von *Coenonympha arcania* (Linnaeus, 1761) 2006 in der Hessischen Oberrheinebene (Lepidoptera: Nymphalidae, Satyrinae)

Dr. Mathias Ernst, Im Klingen 32, D-64665 Alsbach-Hähnlein, Deutschland; mathias_ernst@gmx.de

Als ich am 16. ix. 2006 meine Tagfaltertransektstrecke im NSG „Kalksandkiefernwald bei Bickenbach, Pfungstadt und Seeheim-Jugenheim", Gebietsteil Bickenbach, abging, bemerkte ich eine kleine Satyrine, die ich zunächst als *Coenonympha pamphilus* (Linnaeus, 1758) ansprach, da ich zu dieser Jahreszeit keine andere Art mehr erwartete. Als der Falter aber auf mich zuflog, irritierte mich das Flugbild, das dem von *Coenonympha arcania* (Linnaeus, 1761) glich. Der Falter setzte sich ca. 1 m vor mir in die Vegetation, so daß ich ihn näher betrachten konnte. Es war tatsächlich ein frisch geschlüpfter *Coenonympha arcania*. Die Suche nach weiteren Faltern blieb erfolglos. Die Art kannte ich bereits aus dieser Transektstrecke, da sie dort regelmäßig im Frühsommer am Waldrand und im lichten Wald zwischen dem 10. vi. und dem 3. vii. 2006 auftrat. In den Wäldern der Hessischen Rheinebene ist die Art weit verbreitet, aber lokal selten (Ernst 2005). Am 30. ix. 2006 ging ich erneut die Tagfalter-Transektstrecke am Rande des NSG „Kalksandkiefernwald" ab. Tatsächlich flog auch an diesem Tag, etwa 200 m von der am 16. ix. beobachteten Stelle, ein *C. arcania*. Auch am 1. x. konnte ich die Art nochmals an der gleichen Stelle wie am Vortage beobachten.

Bei der von mir betreuten Tagfaltertransektstrecke handelt es sich um einen lichten Kalksandkiefernwald mit Steppenrasen (Allio-Stipetum capillatae Korneck 1974) sowie Stadien mit Landreitgras, Brombeeren und Gebüschen.

Nie zuvor habe ich *Coenonympha arcania* in der Hessischen Rheinebene oder am Bergstraßenrand so spät beobachten können. Ob es sich um Nachzügler der Sommergeneration oder vielleicht sogar um Falter einer zweite Generation handeln könnte, muß offenbleiben. Nach Ebert & Rennwald (1991) überwintert die Raupe, so daß eigentlich alles dafür spricht, daß es sich um extrem spät geschlüpfte Tiere handelt. Auch in der Literatur, zum Beispiel bei Ebert & Rennwald (1991), Weidemann (1988) oder Brockmann (1989), gibt es keine Hinweise, daß die Art eine zweite Generation ausbilden könnte. Sollten weitere so spät geschlüpfte Tiere in den wärmsten Landesteilen in den nächsten Jahren beobachtet werden, wäre zu überprüfen, ob die Art lokal nicht doch beginnt, eine zweite Generation auszubilden.

Literatur

Brockmann, E. (1989): Schutzprogramm für Tagfalter in Hessen (Papilionidea und Hesperioidae). – In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Lepidopterologen, gefördert durch die Stiftung Hessischer Naturschutz (unveröffentlicht).

Ebert, G., & Rennwald, E. (1991): Die Schmetterlinge Baden- Württembergs. Bd. **2:** Tagfalter II. – 535 S., Stuttgart (E. Ulmer).

Ernst, M. (2005): Die Schmetterlingsfauna der Waldgesellschaften auf Flugsandböden in der Hessischen Oberrheinebene unter Berücksichtigung von Bestandsveränderungen in den letzten 100 Jahren. – Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Darmstadt, N.F. **28:** 93–113; Darmstadt.

Weidemann, H.-J. (1988): Tagfalter. Entwicklung – Lebensweise. Bd. **2.** – 372 S., Melsungen (Neumann-Neudamm).

Eingang: 13. x. 2006

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main, Dezember 2006 ISSN 0723-9912

© Entomologischer Verein Apollo e. V., Frankfurt am Main